

Endspurt

Diese Woche hats in sich. Mitleid mit den Wahlkämpfern, vor allem den Spitzenkandidaten, muss man nicht haben. Augen auf bei der Berufswahl. Einerseits. Andererseits können wir Demokraten froh sein, dass sich überhaupt noch jemand bereiterklärt, für politische Ämter zu kandidieren. Denn ohne Politiker würde ein demokratischer Staat nicht funktionieren können. Und es ist billig zu sagen, dass der Staat nicht wegen, sondern trotz der Politiker funktioniert.

In den vielen Jahrzehnten, die der Autor dieses Beitrages die deutsche, vor allem die Berliner Politik, beobachtet, und dreißig Jahre zwischendrin aktiv begleitet hat, kann er guten Gewissens sagen, dass es sehr viele engagierte, emphatische und anständige Menschen gibt, die das politische System am Laufen halten. Es ist mehr als eine Floskel, wenn sich jemand für das Gemeinwesen, wozu die Politik gehört, einsetzt, und sagt, dass er damit der Gesellschaft etwas zurückgeben möchte. In einer Zeit, in der jeder nur an sich selbst zu denken scheint, gibt es zum Glück Menschen, die sich für die Gemeinschaft einsetzen.

Die Art und Weise, wie teilweise mit Politikern umgegangen wird, ist unter aller Sau. Selbst mit dem dicken Hintern nicht hochkommen und sich kümmern, aber diejenigen, die es tun, zu beschimpfen, ist widerlich. Jeder denkt nur in seiner eigenen Blase und hat keine Lust, über den sprichwörtlichen Teller- rand hinauszuschauen. Wenn jeder an sich selbst denkt, ist natürlich an alle gedacht. So einfach ist es nicht.

Es gibt unter den Politikern, wie in jeder anderen Gruppierung, auch Arschlöcher. Aber, der größere Teil gehört zu den Guten. Nicht die Gewählten sind das Problem, sondern die Wähler. Ja, auch die darf man beschimpfen, weil sie sich nicht ordentlich informieren. Kein Mensch bei klarem Verstand, der das Wahlprogramm einer „gesichert rechtsextremistischen“ Partei, zum Beispiel in Sachsen-Anhalt, gelesen hat, kann dieser seine Stimme geben. Aber, wer liest schon Wahlprogramme.

In dieser Woche sind die Spitzenkandidaten noch einmal von früh bis spät unterwegs. **Steffen Krach** hat einen Termin mit Verteidigungsminister **Boris Pistorius**, **Stefan Evers** tritt gemeinsam mit **Friedrich Merz** auf. Wer schadet wem mehr? Am Mittwoch treten alle Spitzenkandidaten im **rbb** Fernsehen von 20:15 bis 21:45 Uhr auf, und werden sicherlich etwas sagen, was sie in den letzten sechs Wochen noch nie gesagt haben. Da besuche ich doch

lieber in **Michael Müllers** Setzerei eine Lesung mit **Jean Asselborn**, der von 2004 bis 2023 luxemburgischer Außenminister war und in dieser Zeit zu den profiliertesten Politikerklärern Europas gehörte.

Ein weiterer Höhepunkt in dieser Woche wird der Start des neuen Programms der **Stachelschweine** sein. Titel: „*Die letzten Tage von Deutschland*“. Erleben wir gerade diese? Oder gibt es noch Hoffnung? Einen Tag vor der Wahl ist Premiere, nachdem schon einige Voraufführungen in dieser Woche stattfinden.

Und ebenfalls einen Tag vor der Wahl laufen im Ersten ab 20:15 Uhr vier der acht Folgen der letzten Staffel von **Babylon Berlin**. Alle acht Folgen sind bereits jetzt in der Mediathek zu sehen. Dieses Fernseh-drama passt gut in diese Woche, schildert es doch die letzten Tage von Deutschland vor knapp einhundert Jahren. Aus dem Untergang ist ein neues Deutschland erwacht, das demokratischste und beste, das es jemals gab. Daran, dieses zu verspielen, wird derzeit kräftig gearbeitet.

Es gibt noch ein weiteres Highlight in dieser Woche. Die beste Satiresendung, neben der ZDF **heute-show**, **extra3** vom NDR, wird 50 Jahre alt. Gefei-ert wird am 17. September ab 22:50 Uhr mit einer Show und anschließender Dokumentation. Alles ist auch in der ARD-Mediathek verfügbar.

Und was macht der scheidende Regierende Bürgermeister **Kai Wegner**, der mit dem Wahlkampf nichts mehr zu tun hat, außer, dass er in Spandau kandidiert? Am Donnerstag ist er beim 100-jährigen Werksjubiläum der Gillette-Fabrik in Tempelhof, anschließend trifft er sich mit **Jocelyn B. Smith** anlässlich der Musikinitiative **Many Voices**, besucht danach die Sonderausstellung „*Cassirer und der Durchbruch des Impressionismus*“ in der Alten Nationalgalerie, und schaut abends den **Eisbären Berlin** zu, die die **Straubing Tigers** zu Gast haben. Das klingt nach einem interessanten Tag.

Am Freitag benennt Wegner das Hans-Carossa-Gymnasium in Margot-Friedländer-Gymnasium in Gatow um, und nimmt anschließend an der Eröffnungsfeier für das neue Kompetenzzentrum des Landesfeuerwehrverbands Berlin e.V. teil. Abends schaut er bei der Abschlussveranstaltung von „*Jugend trainiert für Olympia & Paralympics*“ vorbei. Und am Samstag, wenn alle Babylon schauen, oder bei den Stachelschweinen sind, ist Wegner beim Saisonauftakt der Eishockey-Regionalliga Ost. Diese Termine werden demnächst **Stefan Evers** oder **Elif Eralp** wahrnehmen. Eigentlich ist Regierender Bürgermeister ein geiler Job. Aber, es kann nur ... geben.

Ed Koch